

DAS INSTITUT FÜR ANGEWANDTE 'PATAPHYSIK (I'PA) PRÄSENTIERT

VEXATIONS

VON ERIK SATIE

16. Mai 2016 e.v. 20:00 bis 17. Mai 2016 e.v. 24:00
Palace St. Gallen

Der Komponist und sein Werk

Erik Satie wurde am 17. Mai 1866 in Honfleur (Département Calvados, F) geboren. Er besuchte das Pariser Konservatorium, begann 1884 zu komponieren, brach das Studium ab. Von 1887 an war er Pianist im berühmten Cabaret Chat Noir am Montmartre, was ihm die Möglichkeit gab, auch mit leichter Musik zu experimentieren. Bekanntheit erlangten seine Kompositionen aber erst ab 1911, als sie von seinen Musikkollegen Claude Debussy und Maurice Ravel aufgegriffen und gespielt wurden. Den künstlerischen Durchbruch verschaffte ihm 1917 sein Ballett *Parade*, das in Zusammenarbeit mit Jean Cocteau, Pablo Picasso und den *Ballets Russes* um Sergej Diaghilev entstand.

Bei seinem Tod am 1. Juli 1925 hinterliess Erik Satie ein umfangreiches Werk, welches nicht nur die Musik, sondern auch andere Kunstströmungen des letzten Jahrhunderts (z.B. Kubismus, Surrealismus, 'Pataphysik, Fluxus) wesentlich mitgeprägt hat. Der Einfluss hält bis heute an.

Vexations

Erst 1949 wurde Saties Stück *Vexations* (Quälereien) publiziert. Vermutlich 1893 zu Ehren seiner Freundin und grossen Liebe, der Malerin Suzanne Valadon geschrieben, gilt die Komposition als das erste bekannte Experiment des totalen, organisierten Chromatizismus und der kontinuierlichen, unaufgelösten Dissonanz. Es wird als Saties revolutionärstes Werk bezeichnet und verursacht nach wie vor Kontroversen (Orledge, 2000).

Kein Wunder also, dass die Komposition für Piano (oder auch andere Tasteninstrumente) die Aufmerksamkeit eines John Cage erregte, welcher die erste vollständige Aufführung der *Vexations* am 9. September 1963 in New York auf die Bühne brachte. In St. Gallen habe die für ihre Innovationen legendäre Gruppierung Contrapunkt die *Vexations* 1988 in voller Länge veranstaltet, berichten Augenzeugen.

Für die Musikpsychologie interessant ist die Wirkung der stetigen Repetition auf Performende und Publikum, welche von Langeweile über Euphorie bis hin zur Halluzination reichen soll. Pianisten, die sich mit den *Vexations* auseinandergesetzt haben, weisen auf die erstaunliche Tatsache hin, dass jeder Durchgang zur neuen Begegnung mit der Intention des Komponisten wird (Whittington, 1999 e.a.).

Das Stück besteht aus nur drei Zeilen à dreizehn Zählzeiten Musik, welche jedoch gemäss Saties Anweisung 840 mal zu wiederholen sind. Das Tempo ist mit *Très lent* (sehr langsam) angegeben, was bei einer Wiederholung nach Schema ABAC und 26 Vierteln pro Minute eine Gesamtdauer von 28 Stunden ergibt. Die Komposition gilt somit als das längste je geschriebene Musikstück.

Die Aufführung vom 16./17. Mai 2016 e.v.

Zum 150. Geburtstag des Komponisten kommt nun das Werk *Vexations* in vollem Umfang auf die Bühne. Die Aufführung beginnt am 16. Mai um 20:00 Uhr und endet am 17. Mai um 24:00 Uhr. Das Palace St. Gallen als Ort des Geschehens vereint Reminiszenzen an Erik Saties Wirkungsstätten in einem Raum: Es kann Theaterbühne, Konzertsaal, Cabaret und Bar zugleich sein.

Pianistinnen und Pianisten werden sich abwechselnd der Herausforderung des Stückes stellen und dafür sorgen, dass Melodie und Tempo gehalten werden. Es wird nach Partitur gespielt, als Orientierungshilfe der 26 bpm (= 52 Achtel pro Minute) dient dabei ein optisches Metronom. Leichte Schwankungen im Tempo sind zu erwarten, sollten aber die Gesamtdauer von 28 Stunden nicht wesentlich beeinflussen.

Der Flügel wird ergänzt durch ElOrgEl, eine elektrische Orgel aus den 60er Jahren. Als Verweis auf Saties Schaffen für Orchester wird die Bühne auch für andere Instrumente offen sein, Beiträge aus den Sparten Gesang und Text sowie performative Interventionen im Sinne der oben erwähnten Kunstrichtungen sind erwünscht. Um bei allen sich aus dem Kontext ergebenden Bezügen zum Vaudeville jegliche Art von billigem Klamauk zu vermeiden, ist eine eingehende Beschäftigung mit dem Stoff Voraussetzung. Wie Satie selber sagt: *Um dieses Motiv achthundertvierzigmal zu spielen, wird es gut sein, sich darauf vorzubereiten, und zwar in grösster Stille, mit ernster Regungslosigkeit.*

Trotzdem soll durchaus Platz für Unerwartetes bleiben – eine Herangehensweise an die *Vexations*, bei der es sich um eine Weltpremiere handeln dürfte, welche wohl nicht nur unter Kennerinnen und Kennern der modernen Klassik etwas Aufmerksamkeit erregen wird. Zu erwarten sind 28 Stunden, in denen Erik Saties Mantra der absoluten Liebe die Frage in den Raum stellt, ob der Qual ihrer hypothetischen Unmöglichkeit nun mit Ernst oder mit Humor zu begegnen sei. Oder mit beidem.

Organisatorisches

Ein Experiment dieses Ausmasses bedarf der imaginären Lösungen, welche kooperativ zu finden der aktuelle Ansatz des I'PA ist. Die Reaktionen auf das Ansinnen sind durchwegs ermutigend, bereits hat eine beträchtliche Anzahl von namhaften Kulturschaffenden verschiedenster Sparten die Mitarbeit zugesichert. Sie lassen sich weder von der Länge des Stückes noch von der Tatsache beirren, dass beim derzeitigen Stand der Pfuinanzierung des Projektes weder Gagen noch Spesen vergütet werden können.

In einem ersten Schritt gilt es, möglichst viele potentielle Mitwirkende zu erreichen und diese einzuladen, ihrerseits weitere Interessierte zu informieren – immer mit der Aufforderung, dass auch die Empfängerinnen und Empfänger die Nachricht weiterverbreiten usw. Dazu mag dieses Exposé verschickt werden. Auch ein Hinweis auf den Artikel in der Aprilausgabe des Kulturmagazins Saiten kann dienlich sein.

Der 16./17. Mai ist bald, eine gewisse Dringlichkeit gegeben. Sobald via vexations@gmx.ch verbindliche Zusagen eintreffen, werden diese koordiniert und auf www.vexations.ch veröffentlicht. Über diesen Link ist auch die Partitur der *Vexations* greifbar.

Stand 15 clinamen 143 e.p. (6. April 2016 e.v.)

INSTITUT DE 'PATAPHYSIQUE APPLIQUÉE (I'PA)
Martin Amstutz (secrétaire), Linsebühlstrasse 77, CH 9000 St. Gallen
+41 (0)71 222 14 91, vexations@gmx.ch, www.vexations.ch